

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 11. September 1952

Blatt 1372

Wien - Sammelpunkt internationaler Bestrebungen

=====
Tagung der Fédération Internationale Pharmaceutique

11. September (RK) Das Präsidium der Fédération Internationale Pharmaceutique hält seine diesjährige Tagung vom 9. bis 11. September in Wien ab. An dieser nehmen Delegierte aus allen europäischen Staaten und aus Übersee teil. Die Beratungen werden jedes Jahr in einer anderen europäischen Hauptstadt abgehalten. Der Wiener Kongress wird vom Österreichischen Apothekerverein durchgeführt.

Die Auslandsdelegierten der FIP waren gestern abend Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Sie wurden im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses von Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger und den Stadträten Afritsch, Koci, Mandl und Resch empfangen und herzlich begrüßt.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder eine internationale Vereinigung Wien zum Tagungsort gewählt hat. Die Bundeshauptstadt Österreichs entwickle sich immer mehr zum Sammelpunkt internationaler Bestrebungen. Der Bürgermeister wünschte der Konferenz, auf deren Programm ein großes Pensum ernster Arbeit steht, vollen Erfolg. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Delegierten auch Zeit finden werden, etwas von der Kultur und dem Aufbau dieser Stadt zu sehen und ihre Bewohner bei der Arbeit zu beobachten. Die Wiener müssen viel arbeiten und Steuer zahlen, weil der Wiederaufbau Unsummen kostet. Alle haben das wirkliche Bestreben, die Folgen des Krieges zu überwinden. Wir wollen dabei vorsorgen, daß die sozialen Lebensbedingungen im modernen Sinne gewahrt bleiben.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der FIP, Prof. Höst

Madsen, Kopenhagen, für den herzlichen Empfang. Mit anerkennenden Worten gedachte er des Eifers und der Tüchtigkeit seiner österreichischen Kollegen und stellte fest, daß unter den österreichischen Pharmazeuten immer ein Geist des Fortschrittes herrscht. Österreichischer Geist habe auch auf diesem Sektor Bedeutendes geleistet. Er erinnerte daran, daß das erste Kontroll-Laboratorium für Arzneyspezialitäten in Wien eingerichtet wurde. Die Apotheker arbeiten nicht nur für sich selbst. Sie bemühen sich stets auf der wissenschaftlichen Höhe zu bleiben und immer im Dienste der Allgemeinheit zu stehen.

Verleumdungen gegen die Kiba
=====

Stellungnahme der Geschäftsleitung zu einem Angriff der "Ö.Z."

11. September (RK) Die "Österreichische Zeitung" brachte gestern einen gegen die Kiba gerichteten Artikel. Die Geschäftsleitung dieses Unternehmens übermittelte der "Rathaus-Korrespondenz" dazu folgende Stellungnahme:

Die Kiba ist nicht die größte Kinokartellisierung Österreichs. Sie besitzt nicht wie die "Österreichische Zeitung" behauptet 38 von insgesamt 179 Kinos sondern nur 17. Unrichtig ist auch, daß die Kiba in anderen Kinos finanzielle Einlagen hat. Die Kiba betreibt mit der Pabst-Kiba-Film keine eigene Filmproduktion, weil dieses Unternehmen stillgelegt ist. Die Kiba ist keine "amerikanische Agentur" und hat auch nicht die Absicht, die österreichische Filmproduktion "zu Boden zu drücken". Es werden im Gegenteil die österreichischen Filme stets vorgezogen.

Die Kiba hat ihre Kinos aus eigenen Mitteln und mit Hilfe von Krediten österreichischer Herkunft aufgebaut; sie hat daher auch niemals einen Kredit der MPEA erhalten. Der prächtige Farbfilm "König Salamons Diamanten", der über ein halbes Jahr im "Metro" lief und von 170.000 Menschen gesehen wurde, kann wohl nicht als "Abenteuer-Schinken" abgetan werden. Er enthält, - und darüber sind sich alle Kritiken einig -, noch nie gesehene Bilder aus der afrikanischen Tierwelt und großartige Naturaufnahmen.

Unwahr ist, daß die Kiba Filme aus Franco-Spanien importiert

und in einem ihrer Kinos aufgeführt hat. Das im Zusammenhang mit einem Veit Harlan-Film angeführte Tuchlauben-Kino ist in privaten Händen.

Dr. Migsch war seinerzeit öffentlicher Verwalter der Österreichischen Filmtheater-Betriebsgesellschaft und niemals Direktor der Kiba. Mit Nachdruck ist die böswillige Behauptung zurückzuweisen, daß die Kiba ein "Versorgungsinstitut" für irgendwelche Funktionäre ist. Die Verdächtigung, daß Wiener Stadträte an den Gewinnen der Kiba beteiligt sind, ist eine Ungeheuerlichkeit. Keiner der dem Aufsichtsrat der Kiba angehörenden Mitglieder des Stadtsenates bezieht für sich auch nur einen Groschen. Die hierfür laut Statut anfallenden kleinen Funktionsgebühren, es handelt sich um 150 Schilling pro Monat, werden von der Kiba automatisch an die Stadthauptkasse abgeführt.

Die böswilligen Verleumdungen gegen die Kiba entbehren somit jeder Grundlage. Die Kiba hat neue moderne Kinos geschaffen, die einer Großstadt würdig sind. Da die Kiba in ihren Premierenkinos die Preise niedrig hält, verhindert sie mit Erfolg das Steigen der Eintrittspreise in den anderen Lichtspieltheatern. Nicht unbeachtet soll auch die Wohlfahrtstätigkeit der Kiba bleiben. Bisher hat sie es Zehntausenden von der Gemeinde Wien befürsorgten alten Leuten ermöglicht, Spielfilme in den besten Kinos gratis zu sehen. Nach einem im März vom Aufsichtsrat gefaßten Beschluß, wird auch den Waisenkindern, Lehrlingen und Lehrmädchen aus städtischen Heimen der kostenlose Besuch von guten Filmen ermöglicht.

Stadlauer Mappenschauen

=====

11. September (RK) Die Reihe der im Leseraum der Stadlauer Städtischen Bücherei, Wien 22., Franz Novy-Heim, Erzherzog Karl-Straße 169, veranstalteten "Mappenschauen der Stadlauer Künstler" wird mit Arbeiten des akademischen Malers Prof. Eduard Gaertner am Sonntag, dem 14. September, um 10 Uhr vormittag, eröffnet.

35 Diplome für Krankenpflegerinnen
=====

11. September (RK) Heute vormittag wurden in der Krankenanstalt Rudolfstiftung auf der Landstraße in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Pfeifer an 35 Schülerinnen des dritten Jahrganges der Städtischen Krankenpflegerinnenschule die Diplome überreicht.

Hofrat Prof. Dr. Steindl, der Leiter der Schule, dankte bei dieser Gelegenheit der Stadt Wien für ihr Interesse an der Heranbildung des Pflegerinnennachwuchses. Gemeinderat Prim. Dr. Eberle beglückwünschte die Absolventinnen im Namen des Amtsführenden Stadtrates für Gesundheitswesen, wonach Stadtphysikus Dr. Schwee-ger, der Vorsitzende der Prüfungskommission, den jungen Schwestern die Diplome und die Krankenpflegerinnenbroschen ausfolgte. Ober-senatsrat Dr. Schwarzl vom Anstaltenamt verwies in seiner Anspra- che auf die wertvolle Gelegenheit einer kostenlosen fachlichen Ausbildung, wie sie die Stadt Wien den Schülerinnen der Kranken- pflegerinnenschulen zukommen läßt. Nach Absolvierung der drei Jahr- gänge erwartet die Krankenpflegerinnen eine gesicherte Existenz. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß auch die jüngsten Kranken- schwestern nun durch ihren Fleiß und ihr Pflichtbewußtsein sich für ihre gute Ausbildung dankbar erweisen werden.

Rindernachmarkt vom 11. September
=====

11. September (RK) Aufgetrieben wurden 236 Stück, davon 13 Ochsen, 64 Stiere, 143 Kühe, 16 Kalbinnen. Kontumazanlage: 54 Stück. Verkauft 207 Stück.

Schleppender Abverkauf zu Vorwochenpreisen.

Schweinenachmarkt vom 11. September
=====

11. September (RK) 699 inländische Fleischschweine. Kontu- mazanlage: 80 Stück.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden alle auf den Markt gebrach- ten Schweine zu Hauptmarktpreisen abverkauft.

Einjährige Lehrkurse im Schuljahr 1952/53
=====

11. September (RK) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:
Bei einer genügenden Zahl von Anmeldungen werden im Schuljahr 1952/53 einjährige Lehrkurse an folgenden Schulen abgehalten werden:

Für Mädchen an den Mädchenhauptschulen 2., Wolfgang Schmälzlgasse 13; 3., Petrusgasse 10; 9., Galileigasse 3; an der Knaben- und Mädchenhauptschule 15., Benedikt Schellinger-Gasse 1-3, und an der Mädchenhauptschule 16., Abelegasse 29.

Für Knaben an den Knabenhauptschulen 2., Wolfgang Schmälzlgasse 15; 3., Hegergasse 20, und 15., Schweglerstraße 2-4.

Die einjährigen Lehrkurse sind praktische Lehrgänge, die als Berufsfindungs- und Berufsvorbereitungsjahr geführt werden. Ihr Besuch ist nur nach vollständig abgeschlossener Hauptschule möglich und für Schulabgänger gedacht, die noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben oder aus einem anderen Grund noch nicht in eine Lehrstelle unterkommen konnten.

Der Besuch der einjährigen Lehrkurse ist so wie der Besuch der Volks- und Hauptschule unentgeltlich.